Zeitschrift: Neue Sammlung physisch-ökonomischer Schriften

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft in Bern

Band: 3 (1785)

Vereinsnachrichten: Geschichte und Auszüge aus den wichtigsten Verhandlungen der L. ökonomisch. Gesellschaft von 1778 bis 1782

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geschichte und Auszüge

aus den wichtigsten

Verhandlungen der L. ökonomisch. Gesellschaft von 1778 bis 1782.

So schmerzhaft der den 12ten Christmonat 1777 erfolgte Tod des grossen Hrn. von Hallers für die Republik der Gelehrten war, so schmerzhaft war er auch für unsre Gesellschaft insbesonders. Jene verlohr dadurch eines der einsichtsvollsten und vielleicht das arbeitsamste ihrer Glieder, und diese einen mit allen dazu nöthigen Gaben, Kenntnissen und Eifer ausgerüsteten würdigen Vorsteher. Es würde überflüßig seyn, hier an die Verdienste dieses grossen Mannes zu erinnern, wer kennet, wer bewundert sie nicht? — Hallers Ruhm wird unsterblich, und sein Name so lange ehrwürdig seyn, als man die Wissenschaften ehren wird. Die spätheste Nachwelt wird ihm den Zunamen, welchen ihm seine Zeitgenossen gegeben, bestätigen, und von ihm als von dem Grossen, und ich bin beynahe in Versuchung aus-

schliessungsweise zu sagen, als von dem universellsten Gelehrten des achtzehnten Jahrhunderts reden.

Nach diesem unersezlichen Verlurst hielt es die Gesellschaft für heilige Pflicht, einen Kranz um die Urne ihres verdienstvollen Präsidenten zu winden. Hr. Vincenz Bernhard Tscharner, des grossen Raths und alt-Landvogt von Aubonne, übernahm es, dem sel. Hrn. von Haller in der öffentlichen jährlichen grossen Versammlung (den 28ten Merz 1778) eine Lobrede zu halten. Ich schweige von den grossen Talenten und dem vortrefflichen Herz des edlen Redners. Der grosse Beyfall, mit welchem das vaterländische und das auswärtige Publikum seine gedrukte Lobrede auf den Hrn. von Haller aufgenommen, hat darüber längst entschieden. Aber noch hier stattet die ökonomische Gesellschaft dem Redner, obschon dem Seligen unhörbar, doch damit sie ihre Pflicht erfülle, auch öffentlich den lebhaftesten Dank ab, daß er das Andenken ihres verstorbenen Präsidenten so würdig gefeyert, und der Gesellschaft so viel Ehre und Nuzen gebracht. In der Geschichte der ökonomischen Gesellschaft ist dieser Tag einer der glänzendsten: oder war es für dieselbe nicht äusserst

ehrenhaft, die beyden Ehrenhäupter der hohen Republik, den grösten Theil des kleinern und grossen Raths, die Akademie, und noch eine grosse Anzahl von Freunden der Wissenschaften aus allen Ständen, in ihrer Versammlung zu sehen, um das Lob ihres Präsidenten von einem ihrer Glieder zu hören, und dem Genie, den Wissenschaften und der Tugend in dem Andenken eines ihrer verdienstvollsten Mitbürgers den Tribut der Ehrerbietung und des Danks zu zollen? Dieses so einfache als schöne Fest zur Ehre des gelehrten Verdiensts war für die Gesellschaft nicht nur rühmlich, sondern auch nüzlich, denn die hohe Regierung, welche unsre Gesellschaft bisher immer Dero Wohlgefallens gewürdiget, bezeugte auch hier in einem Schreiben Dero gnädigen Beyfall über diese Verhandlung, und begleitete denselben mit einem reichen Geschenk.

Nun war die nächste Sorge der Gesellschaft einen andern immerwährenden Vorsteher zu erwählen. Das geschah den 8. April 1778. Die einstimmige Wahl fiel auf den Wohledelgebornen Hr. N. Em. Tscharner, alt-Landvogt von Schenkenberg. Theoretische und praktische Kenntnisse des Landbaus und der Natur,

ein thätiger Eifer für das allgemeine Beste des Vaterlands, und für das besondere der ökonomischen Gesellschaft, und seine Verdienste um dieselbe als einer ihrer Stifter und ihr ehmaliger Sekretar zeichneten denselben zu diesem Amt aus.

In der folgenden jährlichen allgemeinen Versammlung (den 1ten April 1779) betrauerte die Gesellschaft wieder den Tod eines ihrer aufgeklärtesten Glieder, Hrn. Vincenz Bernhard Tscharner, alt-Landvogts von Aubonne. Ich will hier seinen Grabhügel nicht aufs neue mit Blumen bestreuen, eine geschiktere Feder hat seine vielen Verdienste um den Staat und um unsre Gesellschaft würdig gepriesen, und sein Ehrengedächtniß ist in dem zweyten Band unsrer neuen Sammlungen gedrukt.

Auch das Jahr 1780 war für die ökonomische Gesellschaft ein Trauerjahr, denn in diesem Jahr verlohren wir einen unsrer Stifter, fast könnte ich sagen den Stifter unsrer Gesellschaft, Hrn. Chorschreiber Tschiffeli. Sein Name muß jedem Freund des Wahren, des Schönen und des Guten, theuer bleiben, insonderheit aber muß er den Freunden des Landbaues äusserst schäzbar seyn; seine ökonomischen

Schriften, welche eine der grösten Zierden unsrer Sammlungen ausmachen, sind Bürge dafür, und bestimmen seinen Werth als ökonomischen Schriftsteller aufs deutlichste. Nicht nur lehrte er den Akerbau in einsichtsvollen Schriften, sondern er beförderte und erweiterte ihn auch durch sein Beyspiel und durch seine Erfahrungen, welche er mit patriotischer Aufopferung anfangs nicht selten mit seinem eignen Schaden machte. Wenige Menschen hatten einen so feurigen und thätigen Geist wie er, und wenige Herzen fühlten so warm für Vaterland und Menschenglük wie das seine; in einer solchen Seele waren folglich engherzige und selbstsüchtige Regungen des eignen Vortheils moralisch unmöglich. Sein Ansehen in der ökonomischen Gesellschaft war sehr groß, denn wer ihn kannte, mußte ihn auch hochschäzen. Schon sein äusseres Ansehen verrieth seine grosse edle Seele; seine Gesichtsbildung, sein freundliches Lächeln, sein heiteres und lebhaftes Aug, seine ehrwürdigen grauen Loken, alles flöste Ehrfurcht ein. Diese seine grossen Vorzüge des Geistes und des Körpers wurden durch den angenehmsten und gefälligsten Umgang des feinsten Weltmanns erhöhet. Seine lezte Arbeit in der Gesellschaft, wo-

mit er seine ökonomische Laufbahn beschloß, war ein Gutachten, welches die hohe Landesregierung von der Gesellschaft verlangte, wie die Häuser der Landleute am besten und leichtesten vor dem Bliz bewahret werden könnten.

In eben diesem Jahr (den 18ten Wintermonat 1780) legte Hr. Triboleth, *M. D.* wegen seiner grossen medizinischen Praxis, das Sekretariat nieder, welches er seit 1776 zur grösten Zufriedenheit der Gesellschaft verwaltet. Ungern, aber mit Dank entließ ihn die Gesellschaft. In der nächsten Versammlung (den 15ten Wintermonat) wurde dieses Amt dem Hrn. Albrecht Haller, dem jüngsten Sohn unsers ehmaligen Hrn. Präsidenten, aufgetragen. Da auch ihm seine anderweitigen Geschäfte nicht erlaubten, dieses Amt ferner zu verwalten, so übergab er es den 7ten Herbstmonat 1782 wieder in die Hände der Gesellschaft. Hierauf wurde den 23ten Wintermonat 1782 das Amt eines beständigen Sekretars der ökon. Gesellschaft dem Hrn. J. J. Stapfer, D. G. W. aufgetragen, der sich durch dieses Zutrauen geehret fand, und diese Stelle übernahm.

Nach dieser kurzen Geschichte der wichtigsten äus-

sern Veränderungen der ökonomischen Gesellschaft, will ich jezt mit Uebergehung ihrer innern Geschäfte und ihrer Verbindung mit fremden Gesellschaften, noch ein Verzeichniß der von 1778 bis 1782 ausgetheilten Preise und Prämien, und eine Liste der angenommenen ordentlichen Mitglieder und der Ehrenglieder beyfügen.

Preise haben erhalten 1778.

Von den drey eingegangenen Wettschriften entsprach keine den Absichten der Gesellschaft, sie wurden also als unvollständig beyseits gelegt.

1779.

In diesem Jahr hingegen hatte die Gesellschaft das Vergnügen, drey verschiedene Abhandlungen jede mit zwanzig Dukaten zu krönen.

1) Ueber die beste Analyse eines schweizerischen Mineralwassers. Diesen Preis erhielt Hr. Struve, *M. D.* in Lausanne, welcher die Analyse der Bäder zu Yverdon und zu Leuck im Wallis eingesandt.

2) Ueber die beste Methode die Strassen zu erhalten und auszubessern; welchen Preis Hr. *Echaquet*, *Architecte* zu Aubonne, bekommen.

3) Ueber die beste physisch-topographische Beschreibung eines Distrikts Amts oder Kirchspiels im Canton. Diesen Preis erhielt Hr. Rudolf Holzer, *J. St.* welcher das Amt Laupen zum Gegenstand seiner Beschreibung gewählet.

1780.

Ueber die ausgeschriebene Frage von der besten Einrichtung der Armenanstalten, waren zwey Abhandlungen da. Beyde hatten den Beyfall der Gesellschaft, doch gefiel ihr die eine vorzüglich, weil sie die andre an Vollständigkeit, Gründlichkeit und leichterer Ausführbarkeit der Vorschläge weit übertraf. Man erkennte also, den Preis von 120 Crn. zu theilen, doch so, daß die vorzüglichere 80, und die andre als ein Acceßit 40 Crn. erhalten sollte. Nach Eröffnung der Zedelchen fand es sich, daß Hr. Albrecht Stapfer, Pfr. zu Münsingen der Verfasser der erstern, Hr. Rudolf Nöthinger, Pfr. zu Ringgenberg aber der Verfasser derjenigen sey, welcher das Acceßit zuerkennt worden. Dem leztern wurde noch wegen eines umständlichen Verzeichnisses von 150 Armenanstalten im Canton, ein Geschenk von 5 Duk. zugelegt. Hrn. Pfr. Stapfers Abhandlung ist im 2ten Band unsrer neuen Sammlungen gedrukt.

1781.

Ueber die ausgeschriebene Frage von der Ausfuhr der Produkten des Cantons, sind keine Wettschriften eingesandt worden. Hingegen war eine Beschreibung des Brienzersees eingegangen, und derselben ein Preis von 15 Dukaten zuerkennt worden. Der Verfasser ist Hr. Rudolf Nöthinger, Pfr. zu Ringgenberg.

1782.

In der allgemeinen Versammlung dieses Jahrs war die Zuerkennung des Preises von ein hundert Louisd'ors für die beste Abhandlung über die Crimi-

nalgesezgebung das Hauptgeschäft. Die Art, wie die ökonomische Gesellschaft nach einer dreyjährigen Prüfung dem ehrenvollen Zutrauen, jener edlen unbekannten Stifter, dieser für die Menschheit so wichtigen Preisfrage, entsprochen, hat das zu seiner Zeit herausgegebene Program der Welt bekannt gemacht. Hier sage ich nur, daß Hr. Hans Ernst von Globig, im churfürstlich sächsischen geheimen Cabinet, und Hr. Georg Huster, churfürstlich sächsischer geheimer Finanz-Sekretarius, die Verfasser derjenigen Schrift sind, welche der ökonomischen Gesellschaft unter den 44 eingegangenen Abhandlungen, vergleichungsweise im Ganzen, am besten gefallen, und welche sie deswegen gekrönet hat. Die Gedanken der Gesellschaft über diese Schrift, was ihr vorzüglich daran gefallen, und worinn sie von den Verfassern verschieden denke, kann aus der in diesem Band enthaltenen Rezension derselben gesehen werden.

Da über die für dieses Jahr ausgeschriebene Preisfrage, in wie weit, und auf was für Weise der Boden eines Landguts aus den darauf freywillig wachsenden Pflanzen erkennt, und sein Werth bestimmt werden könne? keine Abhandlungen eingegangen, so hat die Gesellschaft dem Hrn. Pestaluz für sein Buch Lienhard und Gertrud, als ein Zeichen ihres Beyfalls und ihrer Achtung eine Medaille von 20 Dukaten zuerkennt. Ein Glied der hiesigen Regierung hat, um der ökonomischen Gesellschaft, deren Mitglied er doch nicht ist, seine Hochachtung, und dem Verfasser seinen Beyfall zu bezeugen, diesen Preis mit einem Geschenk von 30 Dukaten vermehrt.

Prämien haben erhalten

1778.

Uebernahm die ökonomische Gesellschaft die Bestreitung der Umkosten einer Schülerin in der von Hrn. Venel, *M. D.* zu Yverdon, errichteten Hebammenschule, schenkte dem Hrn. Doktor 5 Louisd'ors zu beliebigem Gebrauch, und gab zweyen seiner geschiktesten Schülerinnen jeder eine silberne Aufmunterungsmedaille.

1779.

Wurden auf jedes Pfund im Land gewonnener Seide, oder auf 10 Pfund Cokons 15 bz. Prämien ertheilt, welche folgende Personen erhalten haben:

	℔.	L.	S.
Jgfr. Wagner von Trachselwald in Bern, an Cocons . .	50	7	10
Hr. *Gaulis* von *Cossoney*, von 7 Unzen Saamen . .	513	76	10
Mlle. Charriere à Daillens .	41	6	.
P. G. Monnet à Montreux, von 2 Unzen Saamen . .	25	4	.
Mlle. Vitot von *Vevay*, von 2 Unzen Saamen . .	100	15	.
- - *Guidon*, *ib.* . .	62½	8	.
Mdme. Favroz & Associés, .	35	5	5
Mlle. de Meyrot à Nion, .	31	4	10
Sieur Lanteret, *ib.* . .	47	7	.
Jean Schwarzfeguer, *ib.* . .	50	7	10
Mlle. de Martine de St. George, *ib.*	50	7	10
	1004½	148	15

1780.

Wurden wieder Prämien auf die Seiden-Cultur ertheilt, nemlich 20 bz. auf 10 Pf. Cocons, welche folgende Personen erhalten haben:

	℔.	L.	S.
Jgfr. Wagner von Trachselwald, in Bern . . .	120	22	.
Mr. Gaulis de Cossonay . .	181	56	.
Mdme. Bourget de Morges . .	65	13	.
Mlle. Guex de Cossonay . .	21	4	.
- - *Charriere, ib.* . .	35	7	.
- - *Charriere* zu *Penthaz* .	20	4	.
- - *Pegez* zu *Esbon* . .	20	4	.
- - *de la Harpe* zu *Rolle* .	128	25	12
- - *Barrelet* zu *Aubonne* .	18	3	12
- - *Cornillat* zu *Nion* . .	80	16	.
- - *Bessonet & Mr. le Ministre Bouverot, ib.* . . .	108	21	12
Georg Durstenbuchs Töchter, *ib.*	15½	3	2
Gabriel Meyer, *ib.* . .	45	9	.
Mstr. Schwarzfeger, *ib.* .	60¾	12	3
Mr. Gand, ib. . . .	29¾	6	.
Mlle. de Martine de St. George, ib.	40	8	.
Wittwe *Berenger*, . .	20	4	.
- - *Chewe*, . . .	64	12	16
Jean Paquier, . . .	24	4	16
Henri Baldy, . . .	24	4	16
Pierre Comberneux, . .	43¼	8	14
François Martin, . .	28¾	5	14
Antoine Pons, . . .	32	6	8
Abraham Henry zu *Renans*, .	54½	10	18
Sieur Meylan zu *Rolle*, . .	21	4	4

	℔.	L.	S.
Mr. Berthez zu *Aigle*, . .	62	12	8
Pierre Monnet à Montreux, .	37	7	8
Mlle. Vautravers à Vevay, .	24	4	16
- - *Petitpierre, ib.* . .	54	10	16
- - *Louise Barraz, ib.* .	30	6	.
- - *Guidon, ib.* . .	120	24	.
- - *Vitoz, ib.* . .	124¾	24	19
Sieurs Favre & Laune zu *Yverdon*,	95	19	.
	1966	493	.

1781.

Erhielt Christen Ebint von Grindelwald, für 100 Schindeldruken, welche er gemacht, 6 Dukaten.

1782.

Für die ausgeschriebenen Prämien von 30 bz. eine, jedesmal daß jemand 8 gezweyete Aepfel- Birn- oder Nußbäume, auf den Allmenten der Gemeinden Schoren und Allmedingen bey Thun, würde gepflanzt und eingefristet haben, hat sich niemand gemeldet.

Verzeichniß
der angenommenen ordentlichen Mitglieder.

1778.

Herr von Werdt, von Toffen.
. . v. Wattenwyl, Schulth. des aussern Stands.
. . Tscharner, von Seedorf.
. . Stettler, von Köniz.
. . Oberbibliothekar Ith.
. . Salzkassa-Verwalter Manuel.
. . Unter-Commissarius Manuel.

1779.

Herr Hauptmann Ryhiner.
. . von Wattenwyl, von Belp, der ältere.
. . v. Dießbach, Schultheiß des aussern Stands.
. . von *Montaulieu*.
. . Albrecht Haller, von Roche.
. . Carl Steiger, von Münsingen.
. . Professor Tscharner.

1780.

. . Wagner, von Steffisburg.
. . von Mülinen, von Laupen.
. . Morell, Apotheker.
. . J. J. Stapfer, D. G. W.

Verzeichniß
der angenommenen Ehren-Mitglieder.

Herr Eberhard von Rudenz, Artilleriehauptmann von Ury.
. . Scherer, von Ury.
. . *Venel*, *M. D.* von *Yverdon*.
. . Hofrath Klais.
. . Ihro Durchlaucht der Herzog von Würtemberg.
. . von Keinstedt, Herzogl. Würtemb. Cammer-Präsident.
. . *Decoppet*, Pfarrer zu Aelen.

1779.

. . Hartmann, von Stuttgard.
. . *Benjamin Gaulis*, von *Cossonay*.

1780.

. . *Oseretkowsky*.

1781.

Herr *Zewerefs*, von Petersburg.

1782.

. . Graf *Rzewsky*.
. . Baron von Hochheim.
. . *Roland de Platiere*, *Inspecteur - Général des Manufactures de Picardie*.
. . Gemmershausen, Prediger zu Schlalach bey Potsdam.

Ich schliesse diese kurze Geschichte der ökonomischen Gesellschaft mit dem Wunsch, daß das Publikum diesen dritten Band ihrer Sammlungen, welchen verschiedene äussere Umstände so lange verzögert, eben so gütig wie die vorigen aufnehmen möchte. Dadurch aufgemuntert dürfte vielleicht der vierte Band geschwinder nachfolgen.

Schriebs, Bern den 3ten Merz 1785.

J. J. Stapfer, D. G. W. und
Sek. der L. ökon. Gesellschaft.